

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Bekehrlichen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzeln Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Sechshundertvierzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Copypresse 10 Pf. unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die Anordnung, wonach auf öffentlichen Wegen verkehrende **Fuhrwerke** nach Eintritt der Dunkelheit **brennende Laternen** zu führen haben, nicht mehr genügend beachtet wird. Die Amtshauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, unter Hinweis auf die bezügliche Bekanntmachung vom 26. Januar 1888 (Nr. 24 der Bautzner Nachrichten und Nr. 9 des Sächs. Erzählers) diese Bestimmung mit dem Bemerkten in Erinnerung zu bringen, daß Uebertretungen derselben mit Geldstrafe bis zu 60 Mark — oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.
Bautzen, am 3. October 1890.
Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Bogberg. Senke.

Auf dem für den **Vorschussverein zu Bischofswerda**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, angelegten Fol. des durch das Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 eingeführten Genossenschaftsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Genossenschaft **aufgelöst** ist und daß die Herren

Robert Julius Emil **Böhner** und
Adolph Heinrich **Gappstod**,

Seide in Bischofswerda, Liquidatoren sind.

Bischofswerda, den 6. October 1890.
Königliches Amtsgericht.
Rürken, Aff.

Politische Weltschau.

Der begeisterte Empfang, der dem deutschen Kaiser bei seinem Besuche in der österreichischen Hauptstadt bereitet wurde, der Ablauf des Socialistengesetzes, der Eintritt der Erhöhung der Präsenzstärke der deutschen Armee, die Wiederaufnahme der Verhandlungen seitens des Bundesraths u. A. m. haben in der verfloffenen Woche Stoff zu politischen Erörterungen gerade genug gegeben. Es war ein jäher Sprung von der nachsommerlichen Stille in das politische Getriebe der winterlichen Saison — just wie der in der Nacht zum Donnerstag eingetretene rasche Sturz der Witterung von sommerlicher Wärme zu fröstelndem Herbstwetter. Nach dem einmüthigen Urtheile sämtlicher Blätter war der Empfang, den Kaiser Wilhelm in Wien gefunden, ein ebenso herzlicher wie glänzender. Es fehlte allerdings die Mitwirkung militärischen Gepräuges ebenso, wie die Entfaltung besonderen höfischen Glanzes; aber gerade deshalb verlieh die Volksthümlichkeit dem Feste sein Gepräge. Zeigte doch die begeisterte Theilnahme der Bevölkerung Wiens, wie im Laufe der Jahre das Bündniß der beiden benachbarten Staaten fester und inniger geworden ist, wie die diplomatischen Abmachungen gleichsam in Fleisch und Blut der Völker übergegangen sind, und wie sich das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreich-Ungarns angesichts der Versuche, Mißtrauen zu säen, nur noch weiter vertieft hat. Mit dem Besuche in der Wiener Hofburg und der Theilnahme an den steyerischen Jagden schloß übrigens das Reiseprogramm Kaiser Wilhelms für den diesjährigen Sommer in der Hauptsache ab. Daß sich der Kaiser gerade in dem Momente in's Ausland begeben konnte, in dem die Schranken des Socialistengesetzes nach 12jährigem Bestehen fielen, ist ein Beweis, daß man in den Kreisen der Regierung diesem Ereigniß mit größter Ruhe entgegen sah. Man that Recht daran. Es lag eben im ureigensten Interesse der Socialdemokratie, nicht von vornherein durch übermäßiges Auftreten die gemäßigten Elemente abzuschrecken. Sehr richtig charakterisirt die durch die Aufhebung des Socialistengesetzes geschaffene Lage ein Gewährsmann der „Verl. Bdr.-Ztg.“, wenn er schreibt: „Im socialdemokratischen Lager hat man etwas wie Furcht, daß man durch Ueberreife in ernste Verlegenheiten gebracht werden könnte. Man hat zwar genaue Kenntniß von den Anordnungen des Ministers des Innern „für alle Fälle“, man verheißt sich aber doch auch nicht, daß man vor einem Ungewissen stehe, und daß die Energie des jungen Monarchen, einmal provocirt, in „zerjämetender“ Weise sichtbar werden könnte. In der socialdemokratischen „Bearbeitung“ der De-

völkerung in ungeahnter Ausdehnung erfolgen. Sache der staatsbehaltenden Presse wird es sein, den Irrlehren, den falschen Auslegungen und den absichtlichen Verdrehungen mit unermüdlicher Kraft entgegenzutreten, denn die Führer betrachten es als die nächste Pflicht, ihre Regionen zu vergrößern, alle Arbeiterorganisationen, die ihnen noch nicht unbedingt angehören, in ihr Schlepptau zu bringen, so die Bergarbeiter, die Weber u. Auch auf die ländlichen Arbeiter wird man es absehen, um das patriarchalische Verhältniß zu den Gutsbesitzern, das ja in manchen Gegenden bereits gelockert ist, gänzlich zu zerstören. Man wird in Deutschland angesichts dieser Gefahren lernen müssen, daß die Tage der bürgerlichen Demokratie, welche in der rein politischen, in Deutschland längst errungenen Freiheit, das Ideal erblickt, gezählt sind, und daß die Zeiten darnach angethan sind, einzusehen, daß die wirtschaftlichen Aufgaben des Staates nunmehr noch eine höhere Bedeutung haben, als die politischen.“ Die von den Berliner Socialdemokraten „zur Feier des Sieges“ veranstalteten Festlichkeiten, die ohne jede polizeiliche Ueberwachung stattfanden, haben sämtlich einen ruhigen Verlauf genommen, ebenso die Versammlungen, in denen die Wahl der Deputirten zum Hallenser Congreß vor sich ging. An demselben Tage, an dem das Socialistengesetz zur Ratilatur geworfen wurde, trat auch auf militärischem Gebiete im Reiche ein Wendepunkt ein: Es trat das Gesetz über die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke in Kraft. Es ist die vierte Erhöhung, welche die Friedensstärke des Heeres mit dem neuen Militärgesetz seit fünfzehn Jahren erfährt. Von 401,659 Mann im Jahre 1875 stieg sie 1881 auf 427,274 Mann, 1887 auf 468,409 Mann und erreicht vom 1. October ab die Höhe von 486,983 Mann. Nicht eingerechnet in diese Ziffer sind die Offiziere, Einjährig-Freiwilligen, Militärsärzte, Zahlmeister, Rohärzte u., durch welche die Stärke ziffer noch um mehr als 30,000 Köpfe vermehrt wird. Das Offiziercorps erfährt gleichzeitig eine Vermehrung um 513 Köpfe. Die neugebildeten Formationen haben eine große Zahl von Rangveränderungen und Versetzungen zur Folge gehabt, von denen der Hauptantheil auf die Artillerie entfällt. Die äußere Einteilung des Heeres im Frieden wird vom 1. October ab folgende sein: Infanterie 538 Bataillone, Kavallerie 465 Schwadronen, Feldartillerie 434 Batterien, Fußartillerie 31 Bataillone, Pioniere 20 Bataillone, Train 21 Bataillone. Die Feldartillerie zählt die bei Weitem meisten neuen Formationen: sie wird um 70 neue Batterien vermehrt, während die Infanterie um nur 4 Bataillone steigt. Wenn auch die neuen Truppenteile schon am 1. Oct. formirt werden, so tritt doch die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke erst Anfang November mit

Einstellung der neuen Rekruten ein. Es wäre denkbar, die Zahl der Gemeinen durch Verringerung der Zahl der Dispositionsurlauber zu verstärken, was indeß nach den im Reichstag gefallenen Aeußerungen der Militärverwaltung nicht beabsichtigt zu sein scheint. Die Verstärkung des Friedensstandes wird die Zahl Derer nicht vermindern, die schon nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werden, sondern sie wird vermuthlich allein durch Vermehrung des Rekruten-Contingents erfolgen, das künftig um etwa 6000 Köpfe jährlich steigen dürfte. Der Reichscancler v. Caprivi hat sogar im Reichstage die Zusicherung ertheilt, die Zahl der Dispositionsurlauber vom Herbst d. J. ab um 6000 Mann zu erhöhen; die daraus folgende Verminderung des Friedensstandes würde ebenfalls durch gesteigerte Rekruten-Einstellung ausgeglichen werden müssen. Die Folge ist, daß die Zahl der im kommenden November auszuhebenden Rekruten für die deutsche Armee erheblich größer sein wird, als bisher — die „Frei. Z.“ berechnet den erforderlichen Zuwachs sogar auf 21,500 Mann — was wiederum die Wirkung hätte, daß sich die Zahl der Ueberzähligen und der zur Ersatzreserve, sowie zum Landsturm ersten Aufgebots Ueberwiesenen in demselben Maße vermindert. Im verfloffenen Jahre betrug die Summe der eingestellten Rekruten rund 164,000 Köpfe. In diesem Jahre würden demnach etwa 185,500 Rekruten unter die Fahnen gestellt werden und das Wehr würde aus den Reihen Derer genommen werden, die nach der bisherigen Praxis entweder überzählig blieben oder der Ersatz-Reserve und dem Landsturm ersten Aufgebots zugewiesen wurden. Gerüchtwiese verlautet noch von einer anderen Aenderung auf militärischem Gebiet. Aus der englischen Presse ist nämlich in deutsche Blätter das Gerücht übergegangen, daß der Chef des Generalstabes, Graf Waldersee, seinen Abschied nehmen werde. Es handelt sich wohl nur um eine Combination, die aus der angeblichen Thatsache hergeleitet ist, daß bei dem schlesischen Manövern General von Ledezinski im Gegensatz zu den Ideen des Generalstabes gewisse Erfolge errungen habe und vom Kaiser ausgezeichnet worden sei. Die von vielen Seiten angelegte Amtsniederlegung seitens des preussischen Kriegeministers Verdy du Vernois ist noch nicht erfolgt. Erwähnt sei noch, daß schon am Donnerstag der Bundesrath wieder zusammengetreten ist. Man darf daraus schließen, daß betreffs der Vorarbeiten für den Zusammentritt des Reichstages ein rascheres Tempo genommen werden soll. Gegenwärtig sind in Oesterreich die Ausgleichsversuche zwischen Deutschen und Tschechen gänzlich eingeschümmert, dafür haben aber dieser Tage in Prag auf Anregung der österreichischen Partheileitung gemeinsame Besprechungen zwischen

alt- und jungtschechischen Führern in Angelegenheit des böhmischen Ausgleiches stattgefunden. Die alttschechischen Delegirten suchten die jungtschechischen dem Ausgleich günstiger zu stimmen und zur Befanntgabe der Bedingungen zu veranlassen, unter welchen die Jungtschechen für den Ausgleich stimmen würden. Der alttschechische Verständigungsversuch erlitt jedoch ein vollständiges Fiasco. Die jungtschechischen Delegirten erklärten ein Zusammenwirken der Jungtschechen mit den Alttschechen nur auf dem Boden der gemeinschaftlichen Bekämpfung des Ausgleiches für möglich, welche letzterer in allen seinen Theilen von den jungtschechischen Delegirten als unannehmbar bezeichnet wurde. In Niederösterreich haben nun auch die Wahlen der Städte zum Landtag stattgefunden. Dieselben sind namentlich in Wien sehr ungünstig für die Liberalen ausgefallen, die in Wien und den Vororten 7 Sitze an die Antisemiten und in den Landstädten je einen Sitz an die Antisemiten und an die Deutschnationalen verloren. — In Ungarn hat der bereits seit langer Zeit in der Opposition vorhandene Zwiespalt jetzt zum offenen Bruch geführt. Wie aus Pest berichtet wird, haben Ugron und 16 seiner Genossen den Club der Unabhängigkeitspartei verlassen und werden ihren Austritt anmelden, da die Partei das von Franzl eingereichte Parteiprogramm, in welchem die Personalunion (die Verbindung Ungarns mit Oesterreich durch die Person des gemeinsamen Herrschers) nicht ausgeprochen wird, während Ugron dies wünschte, angenommen hat.

Zum Mindesten bis diesen Sonntag wird der Schweizer Canton Tessin das Regiment des bundesrätlichen Commissars noch dulden müssen. Nachdem aber an diesem Tage die Abstimmung über die Verfassungsrevision stattgefunden, soll nach einer Erklärung des Bundesrathes die gestürzte Regierung wieder eingesetzt werden, gleichviel, welches das Ergebnis der Abstimmung gewesen. Nach hitziger Debatte hat der Nationalrath mit 97 liberalen gegen 35 clericale Stimmen die Maßnahmen des Bundesrathes zur Wiederherstellung der Ordnung im Canton Tessin gut geheissen und die Ermächtigung zur Ergreifung etwaiger weiterer Massregeln erteilt.

Großes Aufsehen hat die Veröffentlichung einer Unterredung gemacht, die ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro“ mit Crispi, dem Leiter der italienischen Politik gehabt. Hätte Herr Crispi nur die Hälfte von dem gesagt, was ihm der französische Interviewer in den Mund legt, so müßte man gerechte Zweifel in die Ehrlichkeit von Crispi's bisheriger Dreibundspolitik setzen. Unverkennbar hat Crispi nicht mit Liebeshörigkeit gegen Frankreich gespart. Er hat zu verschiedenen Malen und mit großem Nachdruck behauptet, daß er nicht nur selbst an keinen Angriffskrieg gegen die französische Republik denke, sondern auch Deutschland an einem solchen verhindern würde (auf welche Weise?), wenn es ihn beabsichtigen sollte, was allerdings nicht der Fall sei. Crispi soll ferner gesagt haben, daß er den Dreibund nicht abgeschlossen, sondern vorgefunden habe, daß der Bund noch nicht erneut sei, weil sich kein Staatsmann auf zwei Jahre im Voraus verpflichtet: „Wer kann mir sagen, wer in zwei Jahren unsere Freunde und unsere Feinde sein werden?“ Er soll weiter erklärt haben, Italien brauche ein starkes Frankreich und werde nicht zugeben, daß man ihm auch nur ein Haar krümme. Man könnte geneigt sein, die ganze Unterredung für einen französischen Schwindel zu halten, doch ist das Dementi, mit dem Crispi in seiner Presse den unangenehmen Eindruck abschwächen wollte, den die Veröffentlichung ohne Zweifel in Deutschland und Oesterreich hervorgerufen mußte, so lahm, daß man dasselbe fast als eine Bestätigung auffassen möchte. Anders klingt allerdings die Erklärung, die der dem Ministerpräsidenten nahestehende „Capitan Fracassa“ anlässlich der Wiener Kaiser-Begegnung abgibt. Das officiöse Blatt schreibt: „Die Gegner der Tripelallianz mögen schreien, so laut sie wollen, daß die Tripelallianz nicht erneuert werde, ja daß sie bereits erschüttert sei. All' diesen boshaften Wünschen antwortet die Klarheit der Thatfachen; das Band zwischen Italien und den Centralmächten ist heute weit inniger als je zuvor, und all' der Lärm der Radikalen und für russische Anute begeisterten französischen und italienischen Republikaner wird nichts Anderes erreichen, als die Tripelallianz immer mehr zu befestigen und die Erneuerung der Allianz noch mehr zu erleichtern.“ Wo liegt nun die Wahrheit? Uebrigens finden die angeblichen Neußerungen Crispi's in der französischen Presse eine sehr kalte Aufnahme. So schreibt

der „Temps“: „Wenn es Herr Crispi so gut mit uns meint, wie er behauptet, nun, so beweiße er es durch Thaten: er kündige den Dreibund und stelle sich auf unsere Seite! So lang er dies nicht thut, ist er unser Feind, und zwar ein um so gefährlicherer, je wärmere Freundschaft er uns heuchelt.“ Einer solchen Haltung gegenüber ist allerdings jeder Liebe Worte umsonst.

Noch immer ist Portugal ohne Ministerium. Martens Ferrao, der bisherige Gesandte beim Vatikan, hat sich zwar bereit erklärt, sich der schwierigen Aufgabe der Cabinetsbildung zu unterziehen, doch ist noch nicht zu ersehen, ob ihm dies Wagniß gelingen wird. Er scheint große Hoffnungen darauf zu setzen, daß er es erreichen werde, England zur Annahme eines eventuellen schiedsrichterlichen Spruches des Papstes zu bewegen. Der Ausweg wäre jedenfalls ein glücklicher, doch ist es sehr fraglich, ob das protestantische England auf den Vorschlag eingehen würde.

In Schweden sind nunmehr die Wahlen für die zweite Kammer zum Abschluß gekommen, mit Ausnahme von vier Wahlkreisen in Upland, die voraussichtlich schutzöllnerisch wählen werden. In diesem Falle wird die zweite Kammer 87 Schutzöllner und 141 Freihändler haben. Die Letzteren haben 35 Plätze von ihren Gegnern gewonnen und fünf neue Kreise erobert, während die Schutzöllner 4 Plätze von den Gegnern des Roggenzollens gewonnen und zwei neue Kreise besetzt haben.

In Serbien haben die Wahlen zur Stupchtina, wie nicht anders zu erwarten war, der gegenwärtig herrschenden radicalen Partei eine überwältigende Mehrheit verschafft, und wahrscheinlich würden die Liberalen noch weniger Candidaten durchgebracht haben, als es der Fall ist, wenn ihnen nicht die Bestimmung, daß ein Drittel der Versammlung aus academisch Gebildeten bestehen müsse, zu Statten gekommen wäre. Es sind gewählt: 113 Radicale, 17 Liberale und 2 Fortschrittler. Die Gerüchte über ein auf den jungen König Alexander verübtes Attentat sind auf den harmlosen Zufall zurückzuführen, daß eine Patrone unter dem Wagen des dem König folgenden Adjutanten explodirt ist.

Die nordamerikanische Mac Kinley Zoll-Bill hat nunmehr auch die Unterschrift des Präsidenten der Vereinigten Staaten erhalten und ist jetzt Gesetz geworden. Die Wirkungen dieses Hochschutzzollgesetzes auf die europäische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten werden sich erst übersehen lassen, wenn alle Einzelbestimmungen der Bill vorliegen, und auch dann noch nicht einmal vollständig. Manches wird erst nach längerer Zeit beurtheilt werden können, und es bleibt immer noch zu hoffen, daß namentlich die deutsche Textil-Industrie, welche von den Zoll erhöhungen am härtesten betroffen wird, Mittel und Wege finden wird, um den Ausfall an Export wenigstens theilweise abzuwenden.

Berlin, 7. October. Der angekündigte Wechsel im preussischen Kriegsministerium ist bereits vollzogen. Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich: Der Kaiser hat den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie von Verdy du Vernois auf sein Ansuchen von dem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden und den Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, General-Lieutenant von Rattenborn-Stachau zum Staats- und Kriegsminister ernannt.

Berlin, 3. October. Die gemischte Deputation des Magistrats beschloß, zur 90. Geburtstagsfeier Molles 50,000 Mark zur Gründung einer Zweigstiftung der Kaiser Wilhelm-Augusta-Altersversorgung-Anstalt unter dem Namen „Molke-Stiftung“, ferner 10,000 Mark für die Molke-Stiftung in Parchim zu bewilligen, endlich dem Grafen Molke zum 90. Geburtstage eine Glückwunschadresse zu überreichen. Der Magistrat beschloß, hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten einzuholen.

München, 5. October. Dem Octoberfest wohnten 100,000 Personen bei. Bei der Vorführung der Preis-Stiere vor dem Prinzregenten scheute ein Blendstier ganz nahe dem Prinzregenten, welcher rechtzeitig bei Seite sprang. Der Stier überrannte mehrere Personen, wobei dieselben leichte Verletzungen erhielten. Schließlich wurde der Stier ohne Gefahr neu gefesselt. Bei dem Pferdetrabrennen ist ein Bursche gestürzt. Derselbe wurde schwer verletzt.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin haben die Höhe von 787,211 Mark 18 Pfennigen erreicht.

Altensburg, 6. October. Der gestern hier

abgehaltene socialdemokratische Parteitag wurde polizeilich aufgelöst.

Märzsteg, 6. October. Die Abreise der Majestäten nach Radmer erfolgte nach dem Minor-dinatoire programmäßig um 1 Uhr unter den brausenden Hochrufen des zahlreich versammelten Publicums. Der Ort ist festlich geschmückt. Bei der Wagenfahrt von Märzsteg nach Neuberg brach infolge Scheuwerdens eines Pferdes die Stange des Wagens, worin sich die Majestäten befanden, ohne weiteren Unfall. Die Majestäten bestiegen den Reservewagen und setzten die Fahrt nach Neuberg fort. Amlicher Feststellung zufolge lag keinerlei Verkehrsbehinderung vor.

Wien, 6. October. Es verlautet, Kaiser Wilhelm reise von Radmer am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr ab und fahre mit dem Kaiser Franz Joseph bis Kleinreifling in einem Hofzuge, wo sich während eines Aufenthaltes von 6 Minuten die beiden Kaiser verabschieden, worauf Kaiser Wilhelm über St. Valentin, Budweis und Prag nach Berlin zurückkehrt.

Bern, 6. October. Die gestrige Volksabstimmung in Kanton Tessin hat mit 11,928 gegen 11,834 Stimmen die Revision der Kantonsverfassung beschlossen.

Bern. Für den Bau einer Eisenbahn über das Matterhorn ging dem Bundesrath ein zweites Concessionsgesuch zu. Um den Bau der Jungfraubahn bewirbt sich nur Kochlin; der Letztere hat sich mit seinem Mitbewerber Trautweiler durch eine Geldentschädigung abgefunden.

Das „B. Z.“ bringt unterm 6. October folgende Meldungen aus Rom: Die grauenhaften Zustände, die der Präfect von Neapel im Kloster der lebendig Begrabenen entdeckt, werden zu einer polizeilichen Razzia gegen alle subitalienischen Klöster führen. Die Blätter loben allgemein die Energie der Regierung. Cardinal Sanfelice von Neapel ist in derselben Angelegenheit heute in Rom eingetroffen. Die Zahl der eingetretten Schwestern, unter denen sich mehrere jugendliche Opfer befinden, betrug übrigens sechsundzwanzig. — Ueber die Rede, welche Crispi am 8. d. M. in Florenz gehalten wird, kann die officiöse „Opinione“ Folgendes berichten: Die Rede wird zunächst die Gründe darlegen, welche Italien zur Allianz mit den Centralmächten bestimmten, und welche die Aufrechterhaltung der Allianz im allgemeinen Friedensinteresse, sowie im Sonderinteresse Italiens gebieten. Die Rede wird ferner die Gefahren beleuchten, denen Italien durch Befolgung der radicalen irredentistischen Republik zutreiben würde, und die fruchtlosen Anstrengungen hervorheben, die der Vatican namentlich in Wien machte, um die Tripelallianz zu erschüttern. Der Finanzlage des Staates wird Crispi das beste Horoskop stellen.

Petersburg, 5. October. Die Rückkehr des Finanzministers Wjatschnegradski hierher wird am 19. d. M. erwartet. — In Wladivostok soll ein neues Linienbataillon formirt werden. — Dem Inspector der französischen Waffenfabriken General Gras ist der Stanislausorden I. Classe verliehen worden. Mehrere andere Offiziere der französischen Artillerie-Verwaltung wurden ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Petersburg. Bei den von der russischen Feldgendarmarie während der Manöver in Polhynien Verhafteten wurden sichere Beweise dafür vorgefunden, daß dieselben schon jahrelang für Oesterreich Spionendienste geleistet haben. Es wurde in den Wohnungen der Gefangenen eine ganze Menge photographischer Aufnahmen südwestlicher und östlicher Festungen Rußlands beschlagnahmt. Die Zahl der Verhafteten ist bedeutend größer, als dies allgemein angenommen wird.

Paris, 4. October. Den Abendblättern zufolge hätte der Marineminister eine Anordnung erlassen, jedes Schiff mit Demolierungswerkzeugen, wie sie bei den Genie-Truppen gebräuchlich sind, zu versehen; die Schiffe des Mittelmeergeschwaders sollen unverweilt mit diesem Material, welches das Kriegsministerium überläßt, ausgerüstet werden.

London, 6. October. Am Sonnabend begann ein Massenaustand der Hochofenarbeiter in Schottland. Von 78 Hochöfen sind nur noch 6 im Betriebe. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich auf nahezu 6000. Die Eisenproduction Schottlands dürfte, wenn der Streik andauert, um etwa 5000 Tonnen wöchentlich geschmälert werden.

New-York, 5. October. Der neue Zolltarif ist heute Mitternacht in Kraft getreten.

S a c h e n.

Bischofsberga, 6. October. Am gestrigen Sonntage vollendeten sich 25 Jahre seit der Einweihung und Verpflichtung

Bürgermeisters Ritter v. Sing als Vorsitzender und Oberhaupt unseres städtischen Gemeinwesens. In Anerkennung der vielen und großen Verdienste, die sich Herr Bürgermeister Sing während seiner Amtsdauer um unsere Stadt erworben hat, waren die städtischen Collegien zusammengetreten und hatten die Jubelfeier vorbereitet. Am Vorabend veranstalteten die hies. Vereine, insbesondere unter Betheiligung des Arbeiterpersonals der hiesigen Glasfabriken der Herren Eibenstein & Co. einen Fackelzug, bestehend in 300 Fackel- und 200 Lampenträgern. Derselbe bewegte sich unter Begleitung von zwei Musikbänden vom Schützenplatz nach dem Markt vor die Wohnung des Herrn Bürgermeisters, woselbst die vereinigten Gesangsvereine „Liedertafel“ und „Militär-Gesangsverein“ eine Serenade anstimmten. Die Feier des Festtages selbst wurde durch ein Morgenständchen der städtischen Capelle eingeleitet. Um halb 11 Uhr erschienen zahlreiche Deputationen der königlichen und kaiserlichen Behörden, der Vereine und Innungen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche verbunden mit vielen werthvollen Ehrengeschenken darzubringen. Herr Stadtrath Scheumann eröffnete die Feier durch eine längere Ansprache, in welcher er einen Rückblick auf die so erfolgreiche Amtsthätigkeit des Jubilars warf und mittheilte, daß die städt. Collegien einstimmig beschlossen hätten, Herrn Bürgermeister Sing in dankbarer Anerkennung seiner der Stadt geleisteten Dienste eine goldene Glashütter Uhr mit Kette, ein Tableau mit den Portraits beider städtischer Collegien und eine Gehaltszulage von jährlich 600 Mark zu gewähren. Dieran schlossen sich die Glückwünsche der hohen Staatsregierung übermittlelt in Stellvertretung des Herrn Kreishauptmann von Salza und Pöthenau durch Herrn Wirkl. Geheimrath von Criegern, sowie die Glückwünsche der Königl. Amtshauptmannschaft zu Bautzen durch Herrn Oberregierungsrath Amtshauptmann von Borberg. Weiter sprachen Glückwünsche aus die Vertretungen der Beamten des Königl. Amtsgerichts, der Postanstalt, der Bahnstation, der Kirche und Schule, das Eisenbahn-Comitee der project. Linie Gstra-Bischofsverda, die benachbarten Gemeinden, sowie sämtliche Vereine und Innungen der Stadt. Dem eigentlichen Festactus schloß sich Nachmittags halb 2 Uhr ein Festmahl an, an dem sich gegen 200 Personen betheiligten. Die zahlreichen Toaste und Trinksprüche bewiesen von Neuem, wie sehr man die Verdienste des Herrn Jubilars während seines 25jähr. Wirkens zu schätzen und zu ehren weiß. Ein schöneres Fest hat Bischofsverda noch nicht gefeiert; eines jeden Bürgers Herz und Gemüth war sichtlich davon ergriffen. Die Stadt hatte überaus reichen Flaggenschmuck angelegt. Wir behalten uns vor, in einem besonderen Festartikel über dieses Jubiläum in nächster Nummer dieses Blattes ausführlich zu berichten.

Den Turnvereinen erwächst jetzt eine wichtige Aufgabe. Am 1. November findet bekanntlich die Rekruteneinstellung statt, und ist es jetzt Sache der Turnvereine, diejenigen Mitglieder, welche zum November sich dem Militärdienst widmen müssen, darauf vorzubereiten. In zahlreichen deutschen Turnvereinen werden einige Wochen vor der Rekruteneinstellung turnerische Vorbereitungsübungen vorgenommen. In jedem Turnverein finden sich ältere Mitglieder, welche die Dienstzeit hinter sich haben und die ihre jüngeren Vereinsgenossen unterweisen können. Gerade durch derartige Beziehungen zum practischen Leben bekunden die deutschen Turnvereine so recht den Werth ihrer Bestrebungen. Man erinnert sich der Verhandlungen, welche vor einigen Jahren der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft mit dem preussischen Kriegsminister pflog. Der Vorsitzende der Turnerschaft verlangte nichts Geringeres als die Inaussichtstellung einer Herabminderung der Militärzeit für die Angehörigen der Turnerschaft, die durch ihre turnerischen Übungen ebenfalls dasjenige anstreben, was schließlich auch nur der militärische Drill im Allgemeinen aus dem ihm zugeführten Menschenmaterial machen soll, einen kräftigen, zum Kampfe tüchtigen Menschenschlag. Streben die Turnvereine so hohe Ziele an, wie es eine Verringerung der Militärzeit für ihre Angehörigen bedeutet, so sollten sie auch durch eigentliche Vorbereitungen zum Militärdienst sich noch in ganz directer Weise nützlich machen. Die angeordneten Vorbereitungsübungen dürften daher jetzt von keinem Turnverein verabsäumt werden.

Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots ziehen sich noch immer militärische Strafen dadurch zu, daß sie folgende Bestimmung des neuen Wehrgesetzes nicht überall beachten: Obgleich diese Mannschaften an Control-

versammlungen nicht mehr theilnehmen, sind sie doch nach wie vor streng verpflichtet, jeden Umzug aus ihrem Ort in einen anderen, Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod bis zum 39. Lebensjahre jedesmal dem zuständigen Bezirksfeldwebel, bezw. Bezirkscommando zu melden.

Das Porto für Druckfachen ist bekanntlich durch eine Verfügung des Reichspostamtes abgeändert worden, und zwar kosten Druckfachen im Gewicht von 50—100 Gramm 5 Pfennige, von 100—250 Gramm 10 Pfennige. Diese Abänderung hat nun zu der irrthümlichen Meinung Veranlassung gegeben, der ermäßigte Portosatz gelte auch für Druckfachensendungen aus Deutschland nach Oesterreich-Ungarn. Dies ist jedoch nicht der Fall. Das Porto für Druckfachen im Gewicht von über 50 bis 250 Gramm nach Oesterreich-Ungarn beträgt nach wie vor 10 Pfennige.

Ein billiges Vogelfutter für den Winter kann sich Jedermann dadurch verschaffen, daß er die jetzt zur Reife gekommenen Vogel- und Hohlunderbeeren, desgleichen die Beeren der Ebereschen und die Saamenkörner der Sonnenrose sammelt. Verwendung hierfür wird sich ja in allen Fällen finden.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Weichsel Hochland, den 8. Octbr. Durch Feuer wurden vernichtet: Eine Strohfleime des Adolf Simmig in Eibau; ein Haus in Königswald und eine Scheune in Warnsdorf (Blitzschlag). — Durch den Blitz wurde erschlagen der Schulknabe Sitte in Rohnau. — Der seit dem 21. September verschwundene Wirthschaftsgehülfe Jöllner in Rohnau wurde todt aus der Reife gezogen. — Auch den Gasthofsbesitzer Hauptmann in Spitzcunnersdorf zog man todt aus einem Teiche. — Das 6 1/2 jähr. Söhnchen des Arbeiters Pötschke in Halbestadt bei Königstein ist in der Elbe ertrunken. — Am 29. Sept. waren es 50 Jahre als der berühmte Dr. Struve starb, welcher früher in Neustadt bei Stolpen wirkte und sich durch seine künstlichen Mineralwässer einen Weltraum erwarb. — Die 26 Sparcassen der Lausitz hatten bei dem letzten Monatsabschluss 1,352,463 Mark Einzahlungen und 1,407,876 Mark Rückzahlungen. (Bautzen und Bischofsverda 223,381 und 106,969 M. Ein- und 256,220 und 88,968 M. Rückzahlungen.) — Der landwirthschaftliche Verein resp. die Bullenhaltungsgenossenschaft zu Spitzcunnersdorf veranstaltete eine Ausstellung von Zuchtvieh und waren 54 Stück am Platze, wovon 44 mit Prämien bedacht werden konnten. — Herr Lehrer Wüttner in Stolpen feierte das 25jähr. Amtsjubiläum. — Herr Schuldirector Hörig in Ramez trat am 1. October sein neues Amt als Bezirksschulinspector in Marienberg an. — Herr Lehrer Geißler wurde als Organisist in Obercunnersdorf am 5. October eingeführt. — Herr Pastor Köhler dort, der nach Eupitz bei Wurzen berufen worden, hielt seine Abschiedspredigt. — Herr Pfarrer Ritter v. Röde in Baruth, geb. in Göda, trat nach 48jähr. Dienstzeit in den Ruhestand, wovon 28 Jahre auf Baruth kommen. — Herr Kirchschullehrer Handrad in Arnsdorf ist am 30. September verchieden.

Bautzen, 5. October. Einen bemerkenswerthen Beschluß hat der hiesige Stadtrath gefaßt, indem er die Erwartung ausgesprochen hat, die bei ihm arbeitenden Schreibkräfte möchten sich bald thunlichst die Gabelsberger'sche Stenographie aneignen.

Dresden, 3. October. Heute Nachmittag fand vor zahlreichen Jagdliebhabern die Prüfung der zur morgenden Prüfungsjuche angemeldeten Hühnerhunde auf Reinheit ihrer Race (wegen der Prämierung) statt. Von 18 vorgeführten Hunden wurden nur 2 für eintragungsfähig in's deutsche Raceverzeichnis gehalten. — Heute Abend fand das sich sehr guten Besuchs erfreuende Wohlthätigkeitsconcert des hiesigen Gastwirthsvereins im Tivollsaale statt. Der Zutritt zu demselben wurde von Entnahme eines Looses zur Wohlthätigkeitslotterie für die Wassercalamitäten abhängig gemacht. — Heute früh halb 2 Uhr verschied im 74. Lebensjahre der seit 1868 außer Dienst stehende L. f. Oberstlieutenant Herr Rudolph August von Einsiedel-Gnandstein. Derselbe war ein tüchtiger Infanterie- und Wirthschafts-Offizier. Geboren 1817 in Dresden, 1830—35. Capet, 1835 Junker, 1838 Lieutenant, 1846 Oberlieutenant, 1849 Hauptmann, 1862 Major und 1866 Oberlieutenant beim Regiment 100. Die Bestattung erfolgt den 6. October.

Dresden, 6. October. Von einem hiesigen Blatte wurde über einen förmlich or-

ganisirten Ueberfall auf einen von Orana aus durch den Großen Garten fahrenden Omnibus geschrieben, den mehrere, angeblich 6 Drosche, am vergangenen Freitag früh 7 Uhr ausgeführt hätten. Durch die polizeilichen Erörterungen wurde die vollständige Harmlosigkeit dieses Ueberfalls festgestellt. Junge angelegte Droschen wollten, da ihnen ihre benutzte Drosche davongefahren war, zur Vereinfachung den Omnibus benutzen und überfüllten sich, da derselbe auf ihr Zurufen nicht hielt. Von einer gefährlichen That konnte durchaus keine Rede sein. — Gegenwärtig werden von der Ministerial-Centralstelle aus bereits die Instructionen, Zählarten, Zählbogen u. an die größeren Städte direct und an die kleineren Städte und Landgemeinden durch die betr. Amtshauptmannschaften verandt, welche bei der nächsten Volkszählung im Reiche innerhalb Sachsens gebraucht werden. Die Volkszählung findet infolge Bundesraths-Beschlusses vom 3. Juli am 1. December 1890 statt. — Die Actiengesellschaft Dresdner Eiswerke, welche in Mockritz seit etwa 16 Jahren ihre Eishäuser von riesiger Dimension erbaute und mit Eis aus dem angekauften Mockritzer Teiche füllte, scheint dieses Jahr so bedeutende Geschäfte gemacht zu haben, daß der Eisvorrath Anfangs dieses Monats zu Ende ging. Um das lebhafteste Geschäft aufrecht zu erhalten, wird jetzt fremdes Eis eingeführt. Die übrigen Dresdner Eisgeschäfte, so der Eisverein Dresdner Gastwirthe, haben, so viel bekannt, noch ausreichende Vorräthe. Der Rohpreis zieht infolge des eingetretenen Mangels im Preise etwas an und werden namentlich ganz kleine, sogenannten Groschenportionen, nicht mehr abgegeben. Jedemfalls wird man nächsten Winter auf Einheimung größerer Eis mengen bedacht sein, um allen Anforderungen ohne Nothlage begegnen zu können. Wie mitgetheilt wurde, soll es das erste Mal gewesen sein, daß dieses größte Eisgeschäft am Platze mit seinen Vorräthen so zeitig völlig aufgeräumt hat.

Dresden, 6. October. Das gestern vor der alten Elbbrücke aufgefahrene riesige Transportschiff der „Vereinigten Rette“, Actiengesellschaft für Elbschiffahrt und Wassertransport, welches die Nummer 656 trägt, war mit über 12,000 Centner Zucker und Getreide belastet. Das große Fahrzeug sperrte die beiden Strombögen, in denen die Schiffsfahrts-Fahrtrinne liegt. Trotz daß nun 2 Raddampfer und ein Schleppdampfer gestern arbeiteten, um den Frachtlahn von der Brücke hinwegzuziehen, so gelang dies doch nicht, da das Wasser, obgleich nur eine Niveauhöhe von 52 Centimeter unter Nullpunkt zeigend, gewaltig gegen das Schiff drückte. Letzteres ist nunmehr bis heute Vormittag verladen worden und ist es darauf gelungen, das Transportschiff durch drei gemeinsam arbeitende Schleppdampfer abzuführen und zu Lande zu bringen. Weder das Schiff noch die Ladung haben Havarie erlitten. Die Schiffsahrt ist aber stark aufgehalten, da ein Kiesrücken durch die Auffahrt in die Fahrbahn geschoben worden ist, dessen Beseitigung den größten Theil des heutigen Tages in Anspruch nahm. Die Aufhebung des Rieses geschah durch eine Dampfbaggermaschine. Durch die Sperrung der beiden Strombögen mußten gegen 80 größere Fahrzeuge oberhalb und unterhalb der Brücke stehen. — Heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte auf dem geräumigen Gartenareale der hiesigen Diaconissenanstalt zwischen Bauhner Straße und Holzhofgasse die feierliche Grundsteinlegung zu dem in großen Dimensionen geplanten neuen Krankenhaus der Diaconissenanstalt, in Gegenwart des gesammten Directoriums, u. A. die Herren Graf v. Bixthum und Director Pastor Dr. Kolwig. — Die „Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft“ hat, wie man hört, auf ihrer gestern eröffneten zweiten Linie Umlandstraße—Theaterplatz gegen 3000 Passagiere befördert. — Die neubauten großartigen Schlachthallen der hiesigen Fleischer-Innung auf dem Central-Schlacht- und Viehhofe sind nunmehr in Benutzung genommen worden. Die Einrichtungen sollen sich vortreflich bewähren. — Bei der gestrigen dritten Luftschiffahrt des Herrn Köhde mit dem Loospassagier Warta blieb der Ballon nur etwa 25 Minuten in den Lüften und landete glücklich bei Weißig.

Glauchau, 4. October. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf hiesigem Bahnhof. Der Aufwärter Schwind aus Reinholdsbain versuchte vor einem herannahenden Rangirwagen nach das Geleis zu überschreiten, wurde aber von den Buffern erfaßt und so unglücklich auf die Schienen geworfen, daß ihm die Räder den linken Unterschenkel zermalnten. Dem Bedauernswerthen, welcher ca. 26 Jahre

alt und verheiratet ist, mußte das verlegte Glied dicht unter dem Knie abgelöst werden.

Leipzig, 3. October. Nach einem heute vom Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Apotheker Arnold veröffentlichten Berichte nahmen die Stadtverordneten in der Sitzung vom 16. v. M. Kenntniß von der Zusammenstellung der Aufwendungen, welche die Stadt für das hier garnisonirende Bataillon gemacht hat. Nach derselben beläuft sich der Aufwand für Caserne, Exercirhalle, Lazareth, Pulverhaus, kleinen Exercirplatz u. auf 402,000 Mark. — Anlässlich eines Besuches von hiesigen Lehrern der Bürgerschule um Erhöhung ihres Wohnungsgeldzuschusses beschloßen die Stadtverordneten am 23. v. M. einstimmig, dem Rathschlusse beizutreten und dem Director 75 Mark und den verheirateten ständigen Lehrern 50 Mark Wohnungsgeldzulage zu bewilligen.

Borna, 6. October. Unter dem 4. October hat der Stadtrath zu Borna folgende Bekanntmachung erlassen: „Die für heute Sonnabend Abend 8 Uhr nach dem Saale des Schützenhauses einberufene Versammlung, in welcher der Landtagsabgeordnete Stolle aus Meerane sprechen sollte, ist auf Grund von § 5 des Gesetzes, „das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend“, vom 22. November 1850, verboten worden. Dabei wird darauf hingewiesen, daß nach § 33 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe von 3 bis 300 Mark oder mit Gefängniß von drei Tagen bis zu sechs Monaten bestraft wird, wer in einer nach § 5 des mehrgedachten Gesetzes verbotenen Versammlung als Vorsteher, Leiter, Ordner oder als Redner auftritt.“

Die Arbeiten zur Legung eines unterirdischen Kanals zwischen Dresden und Hof haben seit einigen Tagen auch in der Nähe von Deberau und in letzterer Stadt auf der Freiburger Straße und dem Markt begonnen und schreiten unter schneidiger Leitung des Herrn von Grabzewski rüstig vorwärts. Nicht weniger als 800 Mann sind hierbei thätig, und liefert dieses Arbeiterheer täglich 2000 Meter Leitung.

† In den letzten Tagen des September wurde im festlich geschmückten Mulda die diesjährige Generalversammlung, Ausstellung, Prämimirung und Verloosung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen abgehalten. In der Vorversammlung wurden in 4stündigen Verhandlungen sämtliche Angelegenheiten des Hauptvereins erledigt. Ein vom Verein Thumitz eingebrachter Antrag auf Unterstützung seines italienischen Bienenstandes wurde vertagt und soll bei dem Voranschlage auf 1891 Berücksichtigung finden. Der Antrag des Kreisvorstandes Mutschkin, ihn aus dem Directorium zu entlassen, wurde abgelehnt. Nach der Vor- resp. Delegirtenversammlung fand im Gasthose zum Lehn- gut die Begrüßung der Angekommenen durch den Herrn Ehrenpräsidenten Kammerherrn Ritter v. von Könnert auf Mulda statt, die mit einem Hoch auf den Protector des Hauptvereins, Sr. Majestät König Albert, schloß. Hierauf folgte ein sehr belebter Commerc, der durch Ansprachen, Gesang gemeinschaftlicher Lieder und Vorträge des dortigen Gesangvereins und gemischten Chors verschönt war. Am nächsten Tage folgte die Generalversammlung und wurden dabei verschiedene Themen durch längere Reden eingeleitet und behandelt; auch sandte man an Sr. Majestät den König ein Begrüßungstelegramm. Präsident Sauppe berichtete über den Stand der Bienenzucht in Sachsen; ferner wurde geboten: eine Geschichte der Bienenzucht; — practische Winke für Bienenzüchter, um auch in schlechten Jahren eine Honigernte zu erzielen; — über die Verwerthung des Honigs zu Trauben- und Beerenweinen; — über die Heidebiene in Sachsen; — über die Faulbrut und deren Heilung; — über die Heizung der Bienenstände u. Die Debatten waren anregend und lebhaft. — Die Ausstellung war nicht so reichhaltig, wie die vorhergehenden des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins, war aber sehr gut geordnet und gab ein recht anschauliches Bild von der gesammten sächsischen Bienenzucht. Es konnten daher auch 4 Ehrenpreise, wovon 2 die Gemeinde Mulda gestiftet, 8 silberne und 10 broncene Medaillen, eine Anzahl Ehrendiplome und viele Geldpreise bewilligt werden, die Abends beim Ball zur Vertheilung kamen. Am Festmahle nahmen über 100 Personen Theil. Die Festessen wurden durch ein Danktelegramm Sr. Majestät des Königs erfreut. Toaste ernsten und launigen Inhalts in großer Zahl und Tafellieder, sowie Tafelmusik, belebten das Mahl. — Am 3. Tage fand die Verloosung statt. — Mulda, ein schön gelegener beliebter Sommerfrischort, hat die Gäste aus allen Theilen

Sachsens sehr gastfreundlich aufgenommen und meist mit Freiquartieren bedacht. — Das Fest kann als ein wohl vorbereitetes und gut durchgeführtes — also als ein wohl gelungenes — bezeichnet werden. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten der Verwaltung, der Landwirtschaft u. beehrten die Ausstellung, die Verhandlungen u. durch ihre Anwesenheit. — Unter Führung des Herrn Pastor Schubert-Mulda wurden mehrere Partien in der Umgegend gemacht.

Leipzig, 5. Oct. Für die Ueberschwemmten im sächsischen Elbthale sind hier wiederum 3596 M. 36 Pfg. an mildthätigen Beiträgen eingegangen; die Gesammtsumme der Liebesgaben beträgt demnach bis heute 45,335 M. 73 Pfg.

Leipzig, 6. October. Am gestrigen Abend ist es den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelungen, den Urheber des vor einigen Tagen an einem 5jährigen Mädchen am hies. Schwanenteich verübten Verbrechens zu ermitteln. Der Schuldige, welcher die That gestanden, ist ein 42jähriger Militärinvalid aus Volkmarstorf, verheiratet und Vater von 4 Kindern, zur Zeit als Weisauhelfer beschäftigt. Das Kind befindet sich heute außer Lebensgefahr.

Die von Alters her überkommene Einrichtung des „Reiheschanks“ wird auch in Reichenbach i. B. in nicht mehr ferne Zeit von der Bildfläche verschwinden. Die dortige Braucommune hat beschloßen, die Pächter auf deren eigenen Wunsch auf den 1. November 1891 von ihrem Pachtvertrag zu entbinden, die Braucommune aufzulösen und das Brauhaus zu veräußern. Den endgiltigen Beschluß wird eine demnächst einuberufende General-Versammlung zu fassen haben, doch kann das Loos des Reiheschanks und des alten Brauhauses schon mit dem vorläufigen Beschluß als besiegelt angesehen werden.

Plauen i. B., 5. October. Heute sind fünf- undzwanzig Jahre seit dem Tode verfloßen, an welchem Herr Oberbürgermeister D. Runze an die Spitze unserer städtischen Verwaltung trat. Der Stadtgemeinderath ernannte den Herrn Zubilar zum Ehrenbürger der Stadt Plauen und bewilligte ihm eine Gehaltszulage von 2000 M. Von Vertretern der königlichen Behörden, des Kirchenvorstandes, des Bezirksausschusses, des Medicinalcollegiums, der Handels- und Gewerbekammer, der Rathsbekanntem und der königl. und städtischen Lehranstalten u. s. w., sowie von einer größeren Anzahl von Vereinen empfing der Herr Oberbürgermeister werthvolle Ehrengeschenke und sinnreiche Widmungen. Der Verein der Naturfreunde, welchem der Herr Oberbürgermeister als Ehrenmitglied angehört, weihte eine „Runze-Höhe“ und derselbe Verein wird in Gemeinschaft mit dem Naturschutzverein und dem Gemeinnützigen Verein am morgenden Tage einen „Runze-Pain“ anlegen und weihen. Heute Nachmittag fand im festlich geschmückten Saale der Gesellschaft der Freundschaft eine Festtafel statt, an welcher gegen 160 Personen theilnahmen.

Aus dem Erzgebirge, 3. October. Die Steigerung des Silberpreises, die in den Vereinigten Staaten durch ein Syndikat noch weiter betrieben werden soll, hat auch in unseren Silberbergbau eine freudige Bewegung gebracht; denn bei der bedeutenden Ausbeute an Silber läßt sich eine weitere Besserung der Ergebnisse des Bergbaues erwarten.

Vermischtes.

Berlin, 6. October. In Bad Harzburg ist, wie dem „B. L.“ aus Braunschweig gemeldet wird, in der verfloßenen Nacht die Posthalterei abgebrannt. Der Posthalter Wellner erlitt den Erstickungstod. Viel Vieh soll verbrannt sein.

Rottbus, 2. October. Gestern Abend kurz vor 11 Uhr näherte sich auf dem Wirthschaftshofe des königlichen Central-Gefängnisses hier selbst dem dortigen Militär-Wachposten festen Schrittes ein Mann, welcher auf den lauten Anruf des Postens nicht stehen blieb. Der Posten wiederholte sein „Halt! wer da!“ drei Mal. Der Fremde ließ sich in seinem Vorgehen auf den Posten nicht hindern, worauf derselbe noch vergeblich drei Mal ein Halt! folgen ließ. Der Fremde blieb auch jetzt noch im Vorwärtsschreiten, so daß schließlich der Posten seiner Instruction gemäß feuerte. Der Schuß traf den Mann in die linke Seite der Brust, so daß er alsbald verschied. Wie der Verstorbenen in jenem sicher eingefriedigten Hof gelangt ist, bedarf noch der Aufklärung. Die Leiche wurde durch einen höheren Polizeibeamten aufgehoben. Letzterer erkannte in derselben den Hausbesitzer und Schlosser Besch, Taubenstraße 11 wohnhaft; derselbe soll im Laufe des Abends einem kleinen gemeinschaftlichen Schmauß im Kreise von

mehreren Collegen beigewohnt haben. Sichtlich hat er des Guten zu viel genossen. Im Uebrigen war der Verstorbene ein brauchbarer Arbeiter in seinem Fach; hat auch als Soldat seiner Zeit den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Der Erschossene hinterläßt Wittwe und zwei Kinder.

Hamburg, 2. October. In dem großen Hülhinterziehungs-Proceß wurden Kaufmann Theodor Schröder und Genossen zu 143,000 M. Strafe, eventuell zu Gefängniß verurtheilt.

München, 3. October. Fräulein Adele Spigeder ist am vorigen Freitag mit Hinterlassung von 8000 M. Schulden von hier in die Schweiz flüchtig gegangen, und zwar in Begleitung ihrer Gesellschafterin, Marie Weiß. Zwei energische Gläubiger, die von dem Aufenthaltsorte der Spigeder in St. Gallen Kenntniß erhalten hatten, machten sich gestern früh, wohl ausgerüstet mit vollstreckbaren Urtheilen, auf den Weg und machten sofort in Begleitung einiger schweizerischen Beamten der flüchtigen in ihrer Privatwohnung zu St. Gallen einen unangemeldeten Besuch. Sie nahmen ihr 3000 Mark und 300 Franken in baarem Gelde ab, welche Summe die Spigeder wohlverwahrt an ihrem Körper trug, außerdem wurden auch ihre Effecten, sowie die ihrer Gesellschafterin beschlagnahmt und bei den schweizerischen Behörden einstweilen hinterlegt. Von dem vorgefundenen Gelde wurden der Spigeder 100 Francs zur Bestreitung der nothwendigsten Bedürfnisse gelassen.

— Das gesammte Comité des vorletzten Bundeschießens in Frankfurt a. M., an der Spitze der frühere Oberbürgermeister und heutige Finanzminister Dr. Riquel, ist von einem Bildhauer verklagt worden. Das Comité soll nämlich beschloßen haben, einen Brunnen, welcher aus den Ueberschüssen jenes Schießens in Frankfurt a. M. erbaut werden soll, durch den Kläger ausführen zu lassen, diesen Beschluß aber später wieder zurückgenommen. Der Bildhauer fordert nun, daß die Herren Riquel und Genossen jene 60,000 Mark herausgeben, damit er den Brunnen ausführen könne.

— Der am Donnerstag herrschende Orkan, welcher in zahlreichen Städten erheblichen Schaden angerichtet hat, verursachte in Hamburg und Umgegend eine Sturmfluth. Das Wasser stand in Altona in den Straßen und Kellern. Mehrere Schiffe gingen in Ruzhaven in den Nothhafen. Bei Vorkum sank ein unbekannter Schoner, die Mannschaft ist ertrunken.

Kürnberg, 6. October. Das neue Gymnasium zählt jetzt 435 Schüler, also 15 mehr als am Schlusse des vorigen Schuljahres. Darunter befinden sich 244 Protestanten, 74 Katholiken und 117 Israeliten.

München, 6. October. Die heutige Versteigerung von 350,000 Kubikmeter infolge der Konnenraupen gefällten Holzes ergab in der Gesammtsumme der Reistgebote 80 Procent der normalen Holzpreise.

— Die Frequenz-Statistik ergibt, daß die Edmundsklamm bei Pernstretschken im Laufe der Saison von nicht weniger als 80,000 Personen besucht wurde. Die Wirkung dieses gewaltigen Zubranges äußert sich nun auch bereits darin, daß bei der jetzigen Neuverpachtung eine dreifache Erhöhung des zuerst gezahlten Pacht-schillings eingetreten ist.

— Das Wiener Sängerfest ergibt einen Ueberschuß von 30,000 Gulden.

Rotterdam, 6. October. Das Schiff „Alberta Romelings“ ist auf der Fahrt von Remel nach Widdelburg bei Wardo gestrandet; die gesammte Mannschaft ist ertrunken.

— (Wiederherstellung der Habsburg.) Dem „Düsseld. A.“ zufolge verlaute, daß Erzherzog Franz Ferdinand d'Este die Absicht habe, die Stammburg des österreichischen Kaiserhauses, die im Canton Argau gelegene Habsburg anzukaufen und erneuern zu lassen. Zu diesem Zwecke trafen vor einigen Tagen zwei Abgesandte des Erzherzogs in Schinznach ein und unternahmen am nächsten Tage den Aufstieg auf die Habsburg, die sie auf's Eingehendste in allen Theilen besichtigten. Die beiden Herren legten Zeichnungen und Pläne der althehrwürdigen Burg an. Schon Kronprinz Rudolf trug sich nach einem Besuche der Habsburg, den er in Begleitung des Grafen Potodi und zweier Offiziere unternahm, mit der Absicht, das Stammschloß seiner kaiserlichen Ahnen anzukaufen. Die Habsburg befindet sich in gänzlichem Verfall; von den 5 Thürmen der alten Burg ragt nur noch einer und auch dieser voller Dreck in die Höhe. Statt der ehemaligen steinernen Stufen führen jetzt Holztreppen in die Räume hinauf. Das einzige erhaltene Zimmer, das angeblich

von ... bewohnt, dient heute als ...
 stube. Es ist ein großes, weites Gemach mit
 rauchgeschwärzten Wänden. Der Wind streicht
 durch die Fenstergitter und schüttelt die Rahmen,
 deren Scheiben längst zertrümmert und nicht
 wieder ersetzt sind. In den unteren Räumen steht
 es noch trauriger aus. Die Treppe ist heute
 nur noch eine Art Leiter, den Fenstern fehlen
 die Scheiben, die Wände sind lath und lassen,
 da Kalk und Mörtel abgebröckelt sind, die
 nackten Mauersteine sehen. Aber die Mauern
 sind 3 m dick und widerstehen den Einflüssen
 der Zeit und des Wetters.

(Zur Auswanderung nach Brasilien.)
 Der Restaurateur Frohmel in Lodz, der kürzlich

in Bremen war, hatte daselbst eine Unterredung
 mit einem Agenten des Unternehmers Santos,
 Namens Depdemann, welcher unumwunden
 erklärte, daß ihm die Auswanderer nach
 Brasilien außerordentlich lieb wären, weil ihrer
 in Brasilien höchstens schwere und schlecht
 bezahlte Arbeit warte, und der Glaube, die
 brasilianische Regierung würde den Auswanderern
 Land zuteilen, ein durch Nichts begründeter
 Aberglaube sei. Die brasilianische Regierung
 gewähre nichts als freie Ueberfahrt, nach ihrer
 Ankunft müßten die Auswanderer unbedingt zur
 Plantagenarbeit greifen.

Am 3. d. M. traf in Paris der russische
 Artillerie-Lieutenant Martos ein, welcher den

Berg von Petersburg nach Paris (2100 Me-
 meter) in dreißig Tagen auf dem Velocipede
 zurückgelegt hat. In einigen Tagen begibt sich
 Martos nach London und nach einer Tournee in
 England wieder auf dem Velocipede von Ostende
 nach Petersburg. Der ausdauernde Radfahrer
 ist erst zweiundzwanzig Jahre alt.

Dijon, 3. October. Ein Hagelschlag
 vernichtete die ganze Weinernte in den Gemein-
 den Reize, Bievigne, Lannay, Koiron, Blagny,
 Oiffilly und Champagne-Beaumont. Im Canton
 Marebeau fielen Hagelkörner in der Größe von
 Rüssen. Eine Anzahl Personen erlitten Ver-
 letzungen im Gesicht und an den Händen.

Tägliche Abfahrtszeit der Personenzüge vom 1. October 1890 ab.

(* bedeutet Halten nach Bedarf. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und Festtagen in Wegfall.)

Dresden — Görlitz.												Görlitz — Dresden.											
I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III	I-III		
Dresden Abf.	6,0	8,50	10,20	12,10	2,0	3,5	5,10	6,57	8,50	11,40	12,52	Görlitz Abf.	1,46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kloßsche	6,17	9,5	—	12,26	2,16	3,21	—	7,12	9,5	11,56	—	Görsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Langebrück	*8,28	*9,15	—	*12,36	*2,26	*3,31	—	*7,22	*9,15	*12,6	—	Reichenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Radberg	6,39	9,25	—	12,47	2,37	3,41	—	7,33	9,26	12,17	—	Röhlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krusdorf	6,51	9,37	—	12,58	2,48	3,51	5,49	7,42	9,37	12,28	—	Uebau	2,13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großhartau	*7,6	*9,51	—	*1,10	*3,0	*4,4	*6,4	*7,55	*9,51	*12,42	—	Pommritz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Rubschütz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Bautzen	2,36	4,0	6,2	9,21	12,14	2,52	—	—	—	—	—
Bischofswerda	7,21	10,6	—	1,24	3,10	4,17	6,19	8,6	10,6	12,55	—	Selbigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Demitz	*7,30	*10,15	—	*1,31	—	*4,25	*6,27	—	*10,14	*1,3	—	Demitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbigen	*7,42	*10,27	—	*1,42	—	*4,36	*6,38	—	*10,25	*1,14	—												
Bautzen	7,59	10,44	11,29	1,57	—	4,51	6,53	—	10,41	1,24	2,1												
Rubschütz	*8,11	*10,56	—	*2,8	—	—	*7,4	—	*10,52	—	—												
Pommritz	*8,21	*11,6	—	*2,18	—	*5,8	*7,14	—	*11,2	—	—												
Uebau	8,43	11,27	11,55	2,36	—	5,28	7,32	—	11,33	—	2,27												
Röhlitz	*8,53	—	—	*2,46	—	*5,38	*7,42	—	*11,33	—	—												
Reichenbach	9,1	11,43	—	2,54	—	5,46	7,50	—	11,41	—	—												
Görsdorf	*9,9	*11,51	—	—	—	*5,54	*7,58	—	*11,49	—	—												
Görlitz	9,22	12,4	12,21	3,15	—	6,7	8,11	—	12,2	—	2,54												

Bischofswerda — Jittau.						Jittau — Bischofswerda.					
I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III
Bischofswerda	5,10	7,40	10,27	1,56	4,50	Jittau Abf.	4,5	6,55	9,58	12,52	3,35
Schmöllin	*5,18	*7,48	*10,37	*2,4	*4,58	Scheibe	4,14	7,4	10,7	1,1	3,44
Puplau	*5,24	*7,54	*10,44	*2,10	*5,4	Mittelsobertswitz	*4,22	*7,12	*10,15	*1,9	*3,52
Niederneufirch	5,34	8,5	10,59	2,22	5,15	Oberobertswitz	4,29	7,19	10,22	1,16	3,59
Oberneufirch	5,42	8,14	11,7	2,31	5,23	Oberdorf Ober-	*4,36	*7,26	*10,28	*1,23	*4,6
Wiltzen	5,54	8,27	11,20	2,44	5,36	obertswitz	4,47	7,36	10,38	1,35	4,16
Schirgiswalde	6,1	8,34	11,28	2,51	5,43	Eibau	4,55	7,46	10,46	1,43	4,24
Sohlau	6,8	8,41	11,34	2,58	5,50	Mit., Neugersdorf	5,5	8,0	10,57	1,56	4,39
Taubenheim	*6,16	*8,49	*11,42	*3,6	*5,58	Ebersbach	5,16	8,11	11,8	2,7	4,51
Neusalza-Sprbg.	6,27	9,0	11,52	3,15	6,8	Neusalza, Sprbg.	*5,22	*8,17	*11,14	*2,13	*4,59
Ebersbach	6,42	9,16	12,07	3,28	6,20	Taubenheim	5,39	8,26	11,22	2,21	5,8
Mit., Neugersdorf	6,52	9,25	12,16	3,37	6,29	Sohlau I	5,37	8,33	11,29	2,28	5,16
Eibau	7,0	9,33	12,24	3,45	6,37	Schirgiswalde	5,48	8,45	11,42	2,41	5,27
Oberdorf Ober-	*7,9	*9,42	*12,33	*3,54	*6,46	Oberneufirch	5,59	8,57	11,54	2,53	5,38
obertswitz	7,17	9,51	12,44	4,5	6,54	Niederneufirch	6,6	9,6	12,4	3,3	5,47
Oberobertswitz	*7,23	*9,57	*12,50	*4,11	*7,0	Puplau	*6,15	*9,13	*12,11	*3,10	*5,54
Mittelsobertswitz	7,31	10,5	12,58	4,19	7,8	Schmöllin	*6,21	*9,19	*12,17	*3,16	*6,0
Scheibe	7,41	10,15	1,8	4,29	7,18	Bischofswerda	6,27	9,25	12,23	3,22	6,6
Jittau											

Schandau — Niederneufirch.						Niederneufirch — Schandau.					
I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV
Schandau Abf.	—	6,22	8,40	12,25	3,34	Niederneufirch Abf.	—	6,15	9,10	12,7	3,10
Wendischschahre	—	*6,27	*8,45	*12,30	*3,39	Ottendorf b. Rfdt.	—	*6,34	*9,22	*12,24	*3,28
Porsdorf	—	*6,33	*8,51	*12,35	*3,44	Neustadt b. St.	4,45	7,1	9,37	1,48	4,15
Kohlmühle	—	*6,39	*8,59	*12,42	*3,50	Krumhermsdorf	*5,2	*7,19	*9,50	*2,5	*4,28
Ullersdorf	—	*6,51	*9,14	*12,54	*4,1	Sebnitz	5,21	7,40	10,5	2,26	4,43
Sebnitz	—	7,6	9,33	1,9	4,16	Ullersdorf	*5,34	*7,54	*10,15	*2,39	*4,53
Krumhermsdorf	—	*7,20	*9,52	*1,23	*4,29	Kohlmühle	*5,46	*8,7	*10,25	*2,51	*5,3
						Porsdorf	*5,51	*8,12	*10,30	*2,56	*5,8
						Wendischschahre	*5,59	*8,21	*10,38	*3,4	*5,14
Neustadt b. St.	4,55	7,85	10,17	1,46	4,45	Schandau	6,4	8,25	10,40	9,9	5,17
Ottendorf b. Rfdt.	*5,11	*7,47	*10,33	*2,2	*4,57						
Niederneufirch	5,25	7,59	10,47	2,16	5,9						

Pirna — Krusdorf — Ramenz.						Ramenz — Krusdorf — Pirna.					
I-IV	II-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV
Pirna Abf.	5,48	7,30	11,58	2,55	8,28	Ramenz Abf.	6,0	8,45	11,50	3,45	8,15
Lohmen	*6,10	*7,51	*12,17	*3,10	*8,43	Bischofheim	*6,13	*8,58	*12,8	*4,3	*8,28
Dürrröhrsdorf	6,26	8,5	12,33	3,22	8,55	Pulsnitz	6,23	9,8	12,21	4,17	8,40
Dittersbach	*6,33	—	*12,40	*3,28	*9,1	Großröhrsdorf	6,33	9,16	12,34	4,31	8,51
Krusdorf	7,10	10,27	1,20	5,50	9,45	Krusdorf	7,7	—	1,20	3,55	9,40
Großröhrsdorf	7,29	10,41	1,40	6,5	9,59	Dittersbach	*7,13	—	*1,31	*4,6	*9,51
Pulsnitz	7,42	10,50	1,53	6,14	10,8	Dürrröhrsdorf	7,24	11,15	1,37	4,12	9,57
Bischofheim	*7,55	*11,0	*2,6	*6,24	*10,18	Lohmen	*7,34	*11,27	*1,47	*4,22	*10,7
Ramenz	8,8	11,9	2,19	6,34	10,27	Pirna	7,47	11,42	2,0	4,35	10,20

Wiltzen — Bautzen.						Bautzen — Wiltzen.					
I-IV	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-III	I-III	I-IV	I-IV	I-III	I-IV	I-III
Wiltzen Abf.	6,0	8,45	11,40	3,3	5,45	Bautzen Abf.	5,10	7,36	10,43	2,	4,50
Kodewitz	*6,10	*8,53	*11,48	*3,14	*5,56	Singwitz	*5,20	*7,51	*10,53	*2,10	*5,0
Großpostwitz	6,21	8,59	11,54	3,22	6,6	Großpostwitz	5,28	8,4	11,1	2,18	5,8
Singwitz	*6,32	*9,7	*12,2	*3,33	*6,17	Kodewitz	*5,34	*8,11	*11,7	*2,24	*5,14
Bautzen	6,43	9,15	12,10	3,44	6,28	Wiltzen	5,43	8,22	11,16	2,33	5,23

Dürrröhrsdorf — Neustadt.					Neustadt — Dürrröhrsdorf.				
II-IV	II-III	II-III	II-IV	II-IV	II-IV	II-III	II-III	II-IV	II-IV
Dürrröhrsdorf Abf.	8,10	12,40	3,30	10,9	Neustadt b. St. Abf.	5,10	10,20	2,90	7,50
Oberhelmsdorf	8,21	12,51	3,41	10,11	Bangenwolmsdorf	5,24	10,34	2,36	8,6
Stolpen	8,33	1,2	3,55	10,23	Mitte Bangenwolmsdorf	5,32	10,42	2,44	8,14
Mitte Bangenwolmsdorf	8,42	1,11	4,4	10,32	Stolpen	5,42	10,52	2,57	8,27
Bangenwolmsdorf	8,51	1,19	4,14	10,42	Oberhelmsdorf	5,52	11,3	3,7	8,37
Neustadt b. St.	9,4	1,32	4,27	10,55	Dürrröhrsdorf	6,0	11,10	3,15	8,45

Eitra-Ramenz.					Ramenz-Eitra.				
II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV	II-IV
Eitra Abf.	7,40	11,00	2,25	7,10	Ramenz Abf.	8,30	11,55	3,15	8,10
Thonberg-Grütz	7,49	11,11	2,34	7,21	Pirna	8,45	12,9	3,21	8,24
Wilsdorf	7,58	11,22	2,43	7,32	Thonberg-Grütz	8,57	13,18	3,43	8,33
Ramenz	8,11	11,35	2,56	7,45	Eitra	9,5	13,26	3,50	8,41

Abgang der Fahrpost von Bischofswerda nach Ramenz: 8 Uhr 30 Min. Sonntags-
 Personenzug nach Görlitz 7,50 pM., nach Ramenz 1 Uhr 25 pM.

Bestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ werden noch jederzeit von allen **Boten**, allen **Postanstalten**, **Landbriefträgern** und der **unterzeichneten Expedition** angenommen.

Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Repertoire der Königl. Hoftheater in Dresden.

Kittstadt: Mittwoch: Oberon. — Donnerstag: Joseph in Ägypten. — Sonnabend: Tambohäuser. (Anfang 1/7 Uhr). — Sonntag: Herrn Handels Gardinenpredigten. Die Nürnberger Puppe. Die Puppenfee.

Neustadt: Mittwoch: Gott schütze mich vor meinen Freunden. — Donnerstag: Zum ersten Male: Natalie. — Freitag: Prinz Friedrich von Homburg. — Sonnabend: Großstädtisch. — Sonntag: Natalie.

Marktpreise in Ravens am 2. October 1890.

50 Kilo R. Pf. R. Pf.	Heu	50 Kilo	3 —
Korn 9 38 bis 9 62	Stroh	1200 Pfd.	18 —
Weizen 10 — „ 10 25	Butter	1 Kilo	2 40
Gerste 8 75 „ 9 —	Erbfen	50 „	9 50
Hafer 7 10 „ 7 30	Kartoffeln	50 „	3 50
Haideforn 8 24 „ 8 33			
Gerste 11 18 „ 12 —			

Marktpreise in Bautzen am 4. October 1890.

50 Kilo R. Pf. R. Pf.	50 Kilo R. Pf. R. Pf.
Korn 9 38 bis 9 50	Gerste 14 — bis 17 —
Weizen 10 42 „ 10 78	Heu 2 50 „ 2 80
Gerste 8 21 „ 8 43	Kartoffeln 2 10 „ 2 50
Hafer 6 80 „ 7 10	Butter 1 Kilo 2 20 „ 2 40
Erbfen 8 89 „ 10 97	Stroh (600k) 17 — „ 21 —
	Butter in Bischofswerda.
	2 Rtl. 10 Pf. bis 2 Rtl. 30 Pf.
	Bettel 614 Stück, à 8 bis 16 Mart.

Marktpreise in Dresden am 6. October 1890.

per 1000 Kilo Weizen, Rtl. 190 bis 195, Brauweizen, Rtl. 182 b. 192, engl. Brauweizen, Rtl. 180 b. 190, Roggen inf. 170 bis 180, fremder 170 bis 182, Gerste infänd. 150 bis 165, böhm. und mähr. 180 bis 200, Futtergerste 135 bis 140, Hafer infänd. 140 bis 150.

Dresden, 6. October. Am Schlachthofmarkt waren 387 Rinder, darunter 105 Bullen, 956 Hammel, 760 Schweine, 163 Kälber, zusammen 2208 Stück Vieh (28 weniger wie am Vormarkt) zum Verkauf aufgetrieben. Rinder erster Qualität erzielten 70—73 Rtl., vereinzelt auch noch mehr, Mittelwaare nebst guten Kühen 64—68 und geringe Sorte 40—50 Rtl. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 55 und 65 Rtl. und darüber die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Von Hammeln erreichten englische Lämmer 70—75 Rtl. und mehr, Landhammel erster Sorte 64 bis 68 Rtl. und Landhammel zweiter Sorte 55—60 Rtl. pro Paar zu 50 kg. Fleischgewicht. Landfleisch erster Sorte erzielten 65—70 und Landfleisch zweiter Sorte 60—64 Rtl. pro 50 kg. Fleischgewicht, wogegen 230 mecklenburgische und dänische Landfleisch zwischen 65 und 68 Rtl. pro 50 kg. Lebendgewicht, neben gewöhnlicher Tara erreichten und 100 Stück hier ausgeschlachtete Vatomer zu 55 und 56 Rtl. pro 50 kg. Schlachtgewicht abgenommen wurden. Kälber gingen zu 120 bis 130 Pf. und darüber das Kilogramm Fleisch ab. Die andauernden ungewöhnlich hohen Viehpreise brachten auch heute wieder ein störendes Geschäft in allen Viehgattungen. — Im Central Schlachthof sind in letzter Woche 324 Rinder, 537 Hammel, 1209 Schweine und 596 Kälber, zusammen 2666 Stück Vieh geschlachtet worden.

Der soeben erschienene Kalender des „**Vahres sinkenden Boten für 1891**“ kann wie seine Vorgänger auf den Namen eines wirklichen Volksbundes Anspruch machen. Es haben auch diesmal einige der hervorragendsten deutschen Schriftsteller Beiträge beigegeben, die aber alle in echt volksthümlichem Geiste gehalten sind. Von Albert Birkin, dem jüngstverstorbenen edlen Volksfreund, finden wir eine sehr lehrreiche Geschichte „Zweierlei Wirthschaft“, Julius Große behandelt ein echt-deutsches Thema in „Die Lust am Wald“, August Silberstein führt uns in seiner „Nilobeschreibung“ in die österreichischen Berge und Hermann Heiberg erzählt eine interessante Hundegeschichte „Knupperdölling“. Außer diesen enthält der Kalender aber noch eine ganze Reihe unterhaltender Erzählungen, Schwänke, Anekdoten u. s. w. Der Lesestoff ist mit großem Geschick zusammengestellt und nichts ist aufgenommen, das man nicht ruhig in Jedermanns Hände geben könnte. Die Weltbegebenheiten werden wie immer knapp und erschöpfend, vor Allem aber volksthümlich dargestellt. Außerordentlich reich ist der von bekannten Künstlern geschaffene Bilderschatz. Dem Kalender liegt ein Wandkalender bei, der zugleich Trachtenbild ist. Bekanntlicher scheint der Kalender auch in einer umfassenderen Ausgabe als „Großer Volkskalender“ des sinkenden Boten. Hier treten zu den genannten Erzählern noch Gerhard v. Arnim (Der Professor und sein Hund) Heinrich Seidel (Die Wirthin von Bornau), Ernst v. Wolzogen (Die Choleraepidemie) u. A. Auch der große Volkskalender verdient in jeder gebildeten Familie eine Heimstätte zu finden.

Postfachschule in Görlitz.

Postgehilfenprüfung. Winterkursus Mitte October.

Direction: **Alb. Schande**, Postsekretär a. D.

Künstliche Zähne,

Plombirungen, Zahn-Operationen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt von

Theodor Burkhardt,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse.

Vermiethung.

In meinem Grundstück **Vindenstraße 74b.** ist zu vermieten und Oftern 1891 zu beziehen:

Parterre, bestehend aus 2 zweifenstrigen Stuben, Kammer, Keller und Bodenkammer, wenn möglich mit Stall, Wagenschuppen und Heuboden;

I. Etage, bestehend aus 3 zweifenstrigen Stuben, kleiner Küche, Keller und Bodenkammer; auch könnte der Garten dazu oder auch allein verpachtet werden.

Emil Böhmer.

Bestes Roggenbrod,

I. Sorte, 3 Kilo 66 Pf.,
II. „ 3 „ 63
empfehlen **die Bäckerei**
Mittelmühle in Puklau.

Zu verkaufen!

Ein **Haus**, vor 15 Jahren neugebant, 1 1/2 Scheffel Garten dabei, 1650 Thaler Brandcasse und Schieferdachung, Preis 1200 Thaler, Anzahlung 5—600 Thaler, auszugs- und herbergsfrei, kann sofort übernommen werden. Näheres ertheilt **A. Witzbach, Stolpen.**

Eine große eiserne **Pfanne mit Cylinder**, ziemlich neu, ist zu verkaufen bei **E. Gnauck, Hohe Straße 4.**

Montag, den 13. October, kommen von Nachmittags 2 Uhr an verschiedene **verfallene Pfandgegenstände** im Hofgericht zu **Neukirch** zur Auktion. **Pfandleihgeschäft zu Neukirch.**

Eine **Wirthschaft** ist mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen in **Geismannsdorf Nr. 64.**

Heute Mittwoch Vormittag kommt eine **Fuhre**

Krauthäupter auf den **Markt zu Bischofswerda** zum Verkauf. **Rittergut Frankenthal.**

Ziegenfelle, Herbstlinge, Hasenfelle, Rind- und Kalbfelle

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise **Wwe. Witzschmann,**

große Kirchgasse 16.

Unterricht in der Wäscheauschneide-

näherei ertheilt **Marie Rossberg**,
Kleine Löpfergasse 6.
Schülerinnen können an eigener Ausstattung arbeiten. Eintritt täglich.

Goldene Medaille!
Wichtig für jeden Haushalt!
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Höchste Auszeichnung!
Billigstes und bequemstes Waschmittel.
Blendend weisse Wäsche.
Große Ersparnis an Zeit und Geld.
Dasselbe hat sich infolge seiner anerkannt vorzüglichen Qualität in Tausenden von Haushaltungen unentbehrlich gemacht.
Überall vorrätig zum Preise von 20 Pf.
1a Seifenpulver, „Globusmarke“ 10 Pf. per 1/2 Pfd.-Packt.
Cöln 1889.

Die **Zierden** einer schönen Frau sind ein zartes frisches Gesicht, ein blendend weißer Nacken und seine weiße Hände.

Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der **ächten**

Glycerin-Goldcream-Seife
(1 Stück 30 Pfg.)
von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
In **Bischofswerda** zu haben bei **Otto Ihle.**

Ad. Näther's Wwe.
Einen **starken Zughund** verkauft billig **P. Zimmermann, Schönbrunn.**

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königssee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen — Neueste Musterkarten moderner Farben. — Fr. W. Kanileglessner, Bischofswerda. Prompte völlig kostensfreie Vermittlung (ohne Portozuschlag!) bei

Dank meiner Retterin.

Hierdurch bezeuge ich der strengsten Wahrheit gemäß, daß jeder Kranke noch Hoffnung auf Heilung seiner Leiden fassen kann. — Drei und ein halbes Jahr litt ich an starker **Blutarmuth** und **hochgradiger Nervosität**, es grenzte an **Schwermuth**, erquickenden Schlaf konnte ich nie. Viele wissenschaftliche Versuche zur Heilung, selbst kostspielige Badereisen blieben **erfolglos**, so daß ich lieber sterben, als in solchem Zustande weiter leben wollte. Der Zufall wollte es, daß ich die Adresse der Frau **Amalie Berger in Dresden, Pflotenhauerstraße 60, III.**, bekam. Vertrauensvoll begab ich mich in ihre Behandlung (brieflich) und schon nach wenigen Tagen gewährte ich durch ihre zweckentsprechenden Verordnungen und „Refir“ eine förmliche Umwälzung in meinem Körper, welche in kürzerer Zeit zur **vollständigen Heilung** meiner Leiden führte. Ich fühle mich, Gott und dieser Dame dankend, von allen Leiden befreit, so froh und heiter, wie in meinen Kinderjahren, so daß ich frohen Muthes, ein ordentlicher Leiter meines Geschäftes auch größere Reisetouren unternehmen darf. An Körpergewicht gewann ich **42 Pfund**. Dies allen Kranken zur Richtschnur. Ich ertheile mit Vergnügen schriftlich oder mündlich Auskunft.

Mitona a. d. Elbe, Wohlersallee 3, den 13. Januar 1890.
Oberst **P. Heuer**, Destillateur und Weinhändler.

Sehr geehrte Frau Amalie Berger, Dresden, Pflotenhauerstr. 60.

Erfreut bin ich, mittheilen zu können, daß mein Befinden sich recht gebessert hat. Der Husten und Auswurf haben mich verlassen, bin auch kräftiger geworden und kann leichter athmen. Ich hoffe, daß die Verordnung und der Refir (welchen ich gern trinke) auch noch weiter seine guten Dienste thun wird. Erfreuten Herzens bringt Ihnen dies zur Anzeige

Niederlöhniß bei **Rathschubroda**, den 4. Juni 1890.
Ihre ergebene **Julie Wwe. Haupt**.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von **Bischofswerda** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **Robert Rathschmann, große Kirchgasse Nr. 5**, ein

Mehl- und Producten-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Abnehmer stets mit der größten Aufmerksamkeit und Reellität zu bedienen, und bitte um Ihr geschätztes Zutrauen für meine junge Firma.

Hochachtungsvoll

Theodor Schmidt.

Die Obst- und Gartenbauschule zu Banzen

hat zur bevorstehenden Pflanzzeit **Obstbäume** aller Art in bester Qualität abzugeben. Preisverzeichnisse gratis und franco.

Zu den Kirmesfesten

empfehle ich das von mir 1852 erfundene und von Jahr zu Jahr immer mehr beliebt gewordene **von mir nur allein echt fabricirte**



Gewürz-Öl

zum Kuchen- und Stollenbacken.

Man tröpfelt dieses Öl auf den Backzucker, welchen man dem Gebäck zusetzen will. Dieses **Gewürz-Öl** ertheilt nicht allein Kuchen und Stollen den vortrefflichsten Wohlgeschmack, sondern es befördert auch das in die Höhegehen des Teiges. Ein Glas für 20 Pf. ist zu 1 1/2 Meßen = 4 1/2 Kilo, ein Glas für 30 Pf. zu 9 Kilo (früher 3 Meßen), ein Glas für 50 Pf. zu 18 Kilo (früher 6 Meßen) Mehl hinreichend und hält davon Verkaufslager in **Bischofswerda**

Herr Friedrich May

und empfehle ich dessen Lager einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung bestens.
Heinrich Müller, Fabrikant in Leipzig.

NB. Da in neuerer Zeit so viel **Gewürzöl** verkauft wird, welches das Gebäck rein verdorben hat indem oft schädliche Ingredienzen dazu verwendet worden sind, so bitte ich, um ein geehrtes Publikum vor Schaden zu bewahren, genau auf die **Etiquette** zu sehen, ob Namen und Firma das Fläschchen und **Etiquette** enthält.

Friedrich May.

Mühlsteinarbeiter

(Seher) auf **französische Steine** für dauernde Winterarbeit hier oder in den **Steinbrüchen** sofort gesucht.

Gebrüder Israel,
Dresden, Florastraße.

Maurer und Zimmerer

erhalten sofort noch dauernde Beschäftigung bei
Baumeister A. Würdig,
Hadeberg.

Butterkartoffeln

werden zu kaufen gesucht von
Theodor Schönig in **Goldbach.**

Ein eiserner Kessel,

100 Liter haltend, zu verkaufen
im **Stadtbad.**

Achtung!

Billig kauft man neue und getragene Kleidung, Winterüberzieher, Schuhwerk, Uhren, Federbetten, gebrauchte Möbel u. A. m. bei

Germann Deutschel.

NB. Wohne von jetzt ab nicht **Schmöllner Weg Nr. 2**, sondern **am Hof Nr. 21.**

Nachtlichter, Siegelack, Theerschwefelseife, Fleckseife

empfiehlt billigst

Friedrich May.

Anzeige.

Hierdurch zeige einem geehrten Publikum von **Rammenau** und **Umgegend** ergebenst an, daß ich mich alhier als **Herrnschneider** etablirt habe. Auf prompte und aufmerksamste Bedienung werde stets bedacht sein und sehe einer geneigten Unterstützung meines Unternehmens gern entgegen.

Hochachtungsvoll

O. Albrecht, Rammenau Nr. 7.

Kalk- und Kohlen-Niederlage Demitz.

Frischen **Oberschleßischen**

und

Görlitzer Baulack

empfang und empfiehlt **Paul Sarnapp.**

Copir-, Alizarin- und Schultinte,

Luxus-Tinten,

flüssig. Leim u. Gummi,
Pack- und Siegelack,
Federhalter u. Bleistifte

empfiehlt

Friedrich May.

Eine ehrliche Frau

als **Aufwartung** sucht

A. G. Wolf,

Ober-Neutirch.

Ein Schuhmachersgehilfe

kann dauernde Arbeit erhalten in
Großdrebniß Nr. 74.

Ein zuverlässiger Müllergeselle

wird zum baldigen Antritt für **Mahl- u. Schneide-**
mühle gesucht. **Obermühle Seeligsstadt.**

3 bis 4 gute Arbeiter

zum **Stöckeroden** können sofort gutlohnende Arbeit erhalten bei

Ernst Teich in **Demitz.**

2 Schlafstellen

sind für zwei Mädchen zu vermieten in
Fleischergasse Nr. 5.

Ein **Logis**, bestehend in **Stube, Kammer** und sonstigem Zubehör, sofort oder später beziehbare, ist an kinderlose Leute zu vermieten
Ramenser Straße Nr. 13.

Einige junge Leute können

Schlafstellen

erhalten. Wo? sagt die **Expedition d. Blattes.**

Um etwaigem **Ferium** vorzubeugen, veröffentliche ich hierdurch, daß ich meine **Wohnung, Hohestraße Nr. 4 II**, selbst gekündigt und nach Vereinbarung mit der **Wirtin** meine **Miete pünktlich** bezahlt habe.

Johann Rood, Lehrer emer.

Verloren wurde am **Montag** Nachmittag von der **Post** bis zur **Schmiedstraße** ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Der **ehrl. Finder** wird gebeten, dasselbe gegen **Belohnung** in der **Exped.** dieses **Blattes** abzugeben.

Höchste Auszeichnung!

Bischofswerda-Neukircher Missionsverein.

Mittwoch, den 8. October, 8 Uhr Abends,
im Saale der „Herberge zur Helmath“,
Vortrag des Herrn J. Zietschmann,

Vorsteher der Arbeitsschule der Heidenmission in Trankebar, über:
„Land und Leute der Tamulen (Indien), mit Vorzeigung einiger Bodenerzeugnisse und Arbeiten dieses Volkes.“
Gäste willkommen. Zur Bestreitung der Kosten wird am Ausgang eine Collecte gesammelt, deren Ueberschuss für die Mission in Indien verwendet wird.
Dr. Wetzel.

Turnverein Bischofswerda.

Sonntag, den 12. October, Abends 7 Uhr, findet im Saale des Schützenhauses das
Stiftungsfest mit Ball
statt, und ladet der Unterzeichnete die geehrten Mitglieder zur zahlreichen Betheiligung ergebenst ein.
Der Turnrath.

Achtung!

Gasthaus zur Ritterburg.

Sonntag, den 12., und Montag, den 13. October,
Kirchweihfest und Ballmusik,
wobei mit guten Speisen und Getränken, Gänse- und anderem Braten, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet
der Gastwirth.

Erbgericht zu Uhyst a. T.

Sonntag und Montag, den 12. und 13. October, von Nachm. 4 Uhr an,
Kirmesfest und starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Wilhelm FriebeL.

Nachdem der **Vorschussverein zu Bischofswerda, e. G. m. u. S.**, seine Auflösung beschlossen hat, fordern die Unterzeichneten als bestellte Liquidatoren alle Gläubiger des bezeichneten Vereins auf, sich bei ihnen, und zwar im Cassenlocal des Bankvereins, zu melden.
Bischofswerda, am 2. October 1890.
Vorschussverein Bischofswerda, e. G. m. u. S.,
in Liquidation.
Robert DöhnerL. Adolf GoppstocK.

Der Bankverein in Bischofswerda

nimmt jederzeit Darlehne gegen 3 1/2 % Verzinsung an, gewährt Darlehne auf Werthpapiere und discountirt Wechsel, kauft und verkauft Staatspapiere.
Geschäftszeit Vorm. 10—12 Uhr am Schulplatz 3, part.

Zahnarzt Jentsch hält während des Winterhalbjahres Sprechstunde von 9—1 Vorm., 2—5 Nachmittags.

Bautzen, an der alten Kaserne.
Achtungsvoll
Jentsch, approb. Zahnarzt.

Mein reichhaltiges Lager
hocheleganter, sowie einfacher
Gesangbücher
empfehle unter billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.
Friedrich May.
Sachse
Boll-Fettheringe,
frische Sendung, empfiehlt bestens
B. Schipke,
Carolastraße.
Ein ganz neuer Winterüberzieher
ist zu verkaufen bei
Wwe. Kretschmar, neue Wadhütte.

Neue Ameiseneier,
„ **Sommerrüben,**
„ **Hanfkörner,**
„ **Glanzkorn,**
sowie
Weiss- und Roh-Hirse,
geschälten Hafer
und **gemischtes Vogelfutter**
und offeriren
C. M. Kasper & Sohn.
Postkarten,
sowie **Briefbogen**
mit der Ansicht von Bischofswerda empfiehlt
Friedrich May.
Sachse
Hochfeines Roggkneisch
empfecht
Aug. Stinger.

Von heute an die höchsten Preise
hierfür bei
Louis Grosse.
Sehr feines
Maistrindfleisch,
(Prima-Boare),
sowie sehr fettes
Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt
Uhyst a. T. **Wilh. FriebeL.**

Achtung!
Weizenbrotmehl und Preßhefen
von bekannter Güte empfiehlt zum allerbilligsten Preis
H. Ritter, Löpfergasse.
M.-G.-V. Heute keine Übungsstunde.

Gebirgsverein.
Während des Winterhalbjahres jeden Freitag ge-
sellige Vereinigung der Mit-
glieder im Restaurant **Leim**,
I. Etage. **Der Vorstand.**

Gesellenverein Schmölln
und Umgegend.
Donnerstag, den 9. October, Monats-
versammlung. Um vollzähliges Erscheinen
der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Dank.
Am 18. April d. J. wurde durch zündenden Blitzeinschlag alle unsere Habe vernichtet. Doch als die Noth am größten war, war Gottes Hilfe am nächsten. Edle gute Menschen nahmen sich unserer an und wir können nicht unterlassen, dafür unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank der lieben Jugend von Goldbach, Weidersdorf, Groß- und Kleindrebnitz, Harthau, Frankenthal und Rammenau für die uns so reichlich zugegangene Unterstützung an Kleidungsstücken sowohl, als in baarem Gelde. Der Bergelter alles Guten lohne Sie Alle mit seinem Segen dafür und behüte Jeden vor ähnlichem Unglück.
Goldbach, 6. October 1890.
Paul Meisel, Paul Gnaud, Clara Petschel, Alwin Haufe, Meda Oswald, sämmtlich in Diensten bei Herrn Gutsbesitzer Herrn Caspar.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern starbnach langen, schweren Leiden in der Heilanstalt Thonberg bei Leipzig unser theurer Vater und Bruder
Herr Rechtsanwalt
Richard Schmalz
aus Annaberg.
Dresden und Bischofswerda,
den 6. October 1890.
Gertrud Schmalz,
Pauline Schmalz,
Amtsrichter **Max Schmalz.**

Herzlichen Dank.
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter,
Frau
Charlotte Louise Kind
geb. Eisold,
dargebracht wurden, und welche unsern Herzen so wohlgethan, sagen wir unsern herzlichen Dank.
Bischofswerda, Dresden und Grevenbroig, den 4. October 1890.
Die trauernden Hinterlassenen.